

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 142.

Neuenbürg, Donnerstag den 10. September

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.

### Weißtannensamen-Lieferung.

Die Lieferung von 950 kg Weißtannensamen und zwar von 500 kg auf die Station Rothbach, von 400 kg auf die Station Neuenbürg, von 50 kg auf die Station Wildbad, wird im Wege des schriftlichen Aufstreichs vergeben. Angebote sind mit Angabe der verbürgten Keimkraft und des Preises pro kg franco der Lieferungsorte sowie mit der Aufschrift

„Angebot auf Weißtannensamen“

bis Montag den 21. September, nachmittags 4 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung auf der Forstamtskanzlei stattfindet, bei dem R. Forstamt einzureichen, welches die Bedingungen auf Verlangen mitteilt.

Den 8. September 1896.

R. Forstamt.  
Ugull.

Neuenbürg.

### An die K. Ortsschulinspektorate.

Auf 15. ds. Mts. sind die Provisoratstabellen nach Maßgabe des Konj. Erlasses vom 27. August 1869 (A. Bl. IV., Nr. 177) in doppelter Ausfertigung hierher vorzulegen.

Den 8. September 1896.

R. Bezirkschulinspektorat.  
Uhl.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Das heutige

### Bezirksmissionsfest

wird Sonntag den 13. September, von nachmittags 2 Uhr an in der Stadtkirche hier gefeiert werden.

Auswärtige Redner: Missionar Hole (Indien) und Missionar Schuler (Afrika).

Zur Teilnahme wird freundlich eingeladen.

Den 8. September 1896.

Dehan Uhl.

Neuenbürg.

### Ansprüche an die Nachlasssachen

1. Der Lydia Gaiser, ledig in Neuenbürg.
- 2) der Friedrich Finkeiner, Senfenschmieds Ehefrau in Neuenbürg.
- 3) der Barbara Gengelmann, ledig in Feldbrennach.
- 4) der Rosine Hiller Witwe in Feldbrennach.
- 5) der Friedrich Schütte, Löwenwirts Ehefrau in Schwann.
- 6) der Gottlieb Keß, Senfenschmieds Ehefrau in Waldbrennach.

sind binnen 8 Tagen dahier anzumelden und zu erweisen.

Den 8. September 1896.

R. Gerichtsnotariat.  
Dipper.

Revier Langenbrand.

### Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. September, vormittags 10 Uhr auf dem alten Rathaus in Langenbrand von den Versuchsfeldern in Distr. III. Abt. Bühlweg, Rempsentain, Erzwasch, Hummelrain, Distr. V. unt. Hardt, Heusteig, Distr. VI. vord. Bühl, Lauchbusch:

324 Stk Langholz mit 7 Fm. II., 20 Fm. III., 50 Fm. IV. und 27 Fm. V. Klasse; 159 St. tannene und sichtene Bau-

stangen, 120 St. dto. Hagstangen, 353 St. Hopfenstangen und 17 Nm. tannen Anbruch.

R. Amtsgericht Neuenbürg.  
Das

### Konkursverfahren

über das Vermögen des Gottlieb Obrecht, Bauers in Pfinzweiler ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 7. September 1896.

Amtsgerichtschreiber  
Dietrich.

Revier Schwann.

### Steinbeifuhr- und Kleinschläger-Accord.

Am Samstag den 12. September, wird vormittags 7 1/2 Uhr auf dem Rathaus dahier die Beifuhr von

40 Eisenbahnwagen Enzberger Kalksteine vom Bahnhof Rothbach auf den Enzthalweg, von 6 Eisenbahnwagen Brözinger Kalksteine vom Bahnhof Rothbach auf den Enzthalweg und von je 24 cbm Kieselhandsteinen aus den Waldenmaiersbrüchen der Reviere Herrenalb und Wildbad auf den Enzthalweg, sowie das Kleinschlagen dieser Steine verabstreicht.

Revier Wildbad.

### Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 22. September, vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt. unt. Tiefengrund und Kellerloch, sowie Scheidholz aus der Enzthal- und unt. Eiberghut:

Langholz 483 Tannen, 324 Forchen mit zul. 181 Fm. I., 141 II., 198 III., 234 IV., 4 V. Klasse, sowie Sägholz 375 Tannen und 15 Forchen mit zul. 214 I., 74 II., 80 III. Kl. Normal und Ausschuß.

Neuenbürg.

### Accord.

Am Donnerstag den 10. ds. Mts., vormittags 11 Uhr

werden auf dem Rathause die nachbezeichneten Arbeiten veraccorziert:

- 1) Die Anfertigung von 3 Fenstern mit Futter und Verkleidungen im Dachstuhl des Rathauses;
- 2) Verschiedene Bauarbeiten im Armenhause u. zwar: Maurer-, Zimmer-, Gypser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstrich-Arbeit.

Die Kostenvoranschläge liegen im Parteen-Zimmer auf.

Den 4. September 1896.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

### Privat-Anzeigen.

### Pferde-Knecht-Gesuch.

Ein solider fleißiger Pferde-Knecht, der im Langholzfahren gut bewandert ist, findet sofort bei hohem Lohn dauernde Stellung im Sägewerk Brözingen.

### Berein für Bienenzucht.

Wer Rindis zur Einwinterung benötigen und sich an einem gemeinsamen Bezug beteiligen will, hat innerhalb 4 Tagen seinen Bedarf dem Kassier anzuzeigen. Die Herbstversammlung ist vorerst auf 27. September bestimmt und zwar ins Gasthaus zur Sonne in Neuenbürg. Bei derselben findet auch die Verteilung des Beitrags zur Anschaffung von Bienen statt. Weitere Mitteilung hierüber erfolgt später.

### Flachsamenmehl

nach vielseitiger Erfahrung vieler Landwirte bestes Kraftfutter für Milchvieh per Ztr. M. 8.—

### Mohnmehl

bestes Mastfutter für Schweine per Ztr. M. 5.—

### ganzer Flachsamen

per Ztr. M. 11.—

### geschroteter Flachsamen

(unentölt) per Ztr. M. 11.50

versendet unter Nachnahme

J. W. Körner,

Delfabrik,  
Ehlingen a. R.

Neuenbürg.

### Formulare

zu

### Provisoratstabellen

empfiehlt C. Nech.

### Dachpappe, Dachtheer,

### Pflasterkitt, Carbolineum

Wilh. Volz,

Feuerbach-Stuttgart.

### Große Lotterie.

Berliner Ausstellungslose à 1 M. Hauptgewinn 30000, 15000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 u. s. w. Zusammenwert 116000 kommen unbedingt zur Verloosung am 10.—12. September. Volksfestlose à 1 M., Stuttgarter 3 M. und 1 M. Alle Lose versendet A. Lang, Loosgeschäft Stuttgart.

### Postkarten- u. Markenalbum

### Poesie- u. Schreibalbum

### Photographicalbum

empfiehlt C. Nech.



### Pforzheim.

Nehme meine Praxis Donnerstag den 10. September wieder auf.

## Dr. Sacki,

Spezialarzt für Hals- Nasen- u. Ohrenleiden.

### Mannheimer Portlandzementfabrik.

Fabrik in Mannheim errichtet 1861. Sitz der Gesellschaft in Mannheim.



Fabrik in Weissenau bei Mainz. Räumlich erworben 1887. Produktionsfähigkeit jährl. über 500,000 Fässer.

Zementmarke ersten Ranges von unbedingter Zuverlässigkeit, Reinheit und höchster Bindekraft. Vertreter, welcher Wagenladungen zu Fabrikpreisen liefert: Herr Emil Georgii, Calw. Lager ist: auf der Ziegelei Hirjan, bei Hrn. Maurermeister Schaible, Liebenzell. Wohlgenuth, Zainen.



## Schlossbrunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser. Tafelwasser I. Ranges. Aerztlichersorts bestens empfohlen.

bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden. die Perle der Quellen des Bezirks Gerolstein.

General-Vertreter: Anton Heinen, Pforzheim. Niederlage in Herrenalb: Carl Bechtle. Niederlage in Neuenbürg: Frau Marie Rupps. Die Direktion: Gerolstein, Elbf, Rheinprovinz.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Stationsmeisters-Stelle in Mähringen wurde dem Expedienten Haller in Wildbad übertragen.

-ü- Gaisthal, Gem. Herrenalb, 7. Sept. Der 25jährige August Rofner verlor heute durch einen jähen Unglücksfall sein Leben. Mehrere Holzhauer waren im Waldteil Artoh beschäftigt und fällten eine Tanne. Der fallende Baum traf den genannten jungen Mann so unglücklich am Kopfe, daß er augenblicklich starb. Der Familie fällt schon deshalb allgemeine Teilnahme zu, weil vor Jahren durch ein ähnliches Unglück ein Bruder des Verstorbenen schwer verletzt wurde und ein anderer Bruder vor einiger Zeit ins Grab gesunken ist.

□ Unterreichenbach, 7. Sept. Am gestrigen Sonntag nachmittags 3 Uhr sollte im Gasthaus zum Löwen dahier der angekündigte Vortrag des Hrn. Dr. Reichel aus Liebenzell über „hombopatische ärztliche Behandlung“ mit Bezug auf die Arbeiterkranklassen stattfinden. Eine ansehnliche Versammlung, namentlich aus interessierten Arbeiterkreisen hatte sich im Saale eingefunden. Allein da zu gleicher Zeit in Calw die Beratung über „Gründung einer Bezirkskrankenkasse“ statt hatte, war demzufolge der Referent Hr. Dr. Reichel, wie auch der hiesige Ortsvorstand zwecks dieser in Calw zugegen, daher am Erscheinen hier verhindert. Ein Vertreter des Hrn. Dr. Reichel legte aber die Sache in populärer Weise aufs eingehendste aus.

Noch den nun bekannt gewordenen Intentionen der Firma Ulrich u. Cie. beabsichtigt dieselbe in hygienischer Beziehung für ihre Arbeiter in äußerst loyaler Weise vorzugehen und beim Inslebenrufen einer „Arbeiterkrankenkasse“ denselben ganz nach ihrem freien Ermessen Gelegenheit zur „allo- oder homöopathischen Behandlung“ in Krankheitsfällen zu geben. Die nötigen Schritte mit den betreffenden Ärzten werden eingeleitet werden, so daß diese Frage in bestem Einvernehmen der beteiligten Kreise gelöst werden wird. — Dem vor 8 Tagen hier ins Leben gerufenen Turnverein können wir unsere Sympathieen nicht versagen, ist es doch, namentlich für die in Fabriken beschäftigten Arbeiter mit sitzender Beschäftigung, in gesundheitlicher Beziehung von hohem Wert, nach vollbrachter monotoner Tagesarbeit den Körper in zweckdienlichen Leibesübungen zu erfrischen! Es wird nur noch die Frage nach einem geeigneten Turnplatz im Freien für die Sommerszeit zu behandeln sein! Für die Wintermonate soll in seiner bekanntesten freundlichen Weise und dankbarem Entgegenkommen der Hr. Löwenwirt seine Konzerthalle dem hies. Turnverein zur Verfügung resp. Benützung gestellt haben und wird angeichts dieses der Verein transportable, anschaubare Recke und Barren so sich anschaffen.

Calw. Der Redakteur und Herausgeber des „Calwer Hausfreund“, Herr Buchdruckerei-Besitzer Eginhard Carl, ist am Sonntag abend, nachdem er von einem Ausflug nach Unterreichenbach zurückgekehrt war, plötzlich infolge einer Herzlähmung im Alter von 52 Jahren gestorben.

Altensteig, 5. Sept. Auf die erledigte Stadtbaumeistersstelle wurde vom Gemeinderat Hr. Wilhelm Henzler, Werkmeister u. Wasserbauingenieur gewählt.

Neuenbürg, 8. Sept. Rote und weiße Kartoffel aus der Gegend von Rastatt fanden heute zu M. 2.40—2.50 raschen Absatz.

Pforzheim, 9. Sept. Die 70. Geburtstagfeier des Großherzogs, welche im ganzen Badener Land so einmütig begangen wird, findet hier besonders freudigen Wiederhall. Am Sonntag abend fand großes Feuerwerk und nachher Festbankett im neuen Saal des Schwarzen Adlers statt. Fast alle Häuser der Stadt tragen Flaggenschmuck; die Schaufenster der Waren-geschäfte sind meist mit den Büsten des Landesfürsten ausgestattet und in den entsprechenden Farben geschmückt, welche abends bei elektrischen Glühlampen einen prächtigen Eindruck gewähren. Die Mittelfront des Rathauses ist hervorragend festlich geschmückt und wurde gestern Abend mittelst des elektrischen Glühlichtes illuminiert. Unter einem roten Baldachin ist die lebensgroße Büste des hohen Jubilars, rechts und links flankiert mit mächtigen Bouquets, darüber eine strahlende Krone, darunter das Landeswappen, was einen äußerst effektvollen Eindruck macht. Von 1/8 Uhr fand Umzug der Feuerwehrlapelle in den Straßen mit Fackelbeleuchtung (Zapfenstreich) statt; alsdann spielte die Kapelle mehrere Stücke auf dem Marktplatz vor dem so festlich beleuchteten Rathaus. Heute sind die meisten Läden geschlossen, ein großer Teil der Einwohnerschaft nimmt an den Festlichkeiten in Karlsruhe teil.

**Grosse Geld-Lotterie** (Volksfest-)

**1854 Gewinne nur Geld, auf. RM. 50,000**

des Württbg. Rennvereins.

Ziehung unabänderlich am 30. September 1896.

Loose à M. 1.— (für Wiederverkäufer 11 Loose 10 M.) empfiehlt die General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.

darunter Hauptgewinne RM. 15,000, RM. 5000 u. bar.

In Neuenbürg zu haben in der Expedition des Blattes.



### Kosmos-Malz-Kaffee

Ist der beste und wohlschmeckendste. Zu haben in plombierten 1/2 und 1/4 Kilo Packeten und mit nebenstehender Schutzmarke versehen in allen besseren Delikatess- u. Colonialwarenhandlungen Neustadt's; in Wildbad bei Chr. Brachhold und Fr. Treiber; in Calmbach bei Wilhelmine Maier Wtw.; in Neuenbürg bei G. Lustnauer.

### Makulatur (alte Zeitungen) hat billig abzugeben C. Mees.

**Winterkleiderstoffe.**

Damentuch doppeltbreit, halbwollen in modernst. Farben à 60 Pfg. pr. Mr.	<b>Uni Cheviots</b>	<b>Muster</b>	<b>Flanell</b>
reine Wolle, doppeltbreit à 95 Pfg. per Meter	auf Verlangen franko ins Haus.	reine Wolle, solide Qualität à 95 Pfg. per Meter	schwarze Stoffe doppeltbreit, reine Wolle à 75 Pfg. per Meter

versenden in einzelnen Metern franko ins Haus, Modebilder gratis

OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe: Suxkin von M. 1.35 Pfg., Cheviots von M. 1.95 Pfg. an pr. Meter.

**Henneberg-Seide** — nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pfg. bis M. 18.95 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.) porto- und steuerfrei ins Haus an Private. — Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hoff.) Zürich.



### Deutsches Reich.

#### Großherzog Friedrich von Baden.

Zu seinem 70. Geburtstag, 9. September.

Großherzog Friedrich von Baden feiert heute unter freudiger und herzlicher Teilnahme seines Volkes und des gesamten Deutschen Reiches seinen 70. Geburtstag. Was diesem Fürsten die einmütige Verehrung aller Deutschen verschafft hat, das ist die allbekannte Thatsache, daß er ein echter deutscher Fürst ist, dem keine Fälschung fehlt, die das Herz des Volkes verwundet. Er weiß Ernst und Milde zu pflanzen, ein Bild der deutschen Treue, auf die man sich verlassen kann, und ist von einer Beutlichkeit, die selbst dem geringsten in immer gleicher Freundlichkeit begegnet. Kein Fürst hat, wie er, zur Einheit des Deutschen Reiches mitgewirkt. Unerschütterlich stand er zu den drei Kaisern, mit denen er auch verwandtschaftlich innig verbunden war.

So lange ein Deutscher lebt, wird es unvergessen bleiben, daß Großherzog Friedrich von Baden es war, der nach der Kaiserproklamation in Schloß Versailles am 18. Januar 1871 das erste Hoch auf den neuen deutschen Kaiser ausbrachte. Von da an ist er einer der ersten Ratgeber im Kreise der deutschen Fürsten geblieben. An allen nationalen Angelegenheiten hat er den regsten Anteil genommen.

Wie kaum ein anderer Fürst hat Großherzog Friedrich dahin gewirkt, dem Reichsgedanken im Herzen seiner Unterthanen festen Boden zu bereiten. Auf seine Veranlassung wurde in den Schulen die Pflege des Patriotismus in den Vordergrund gestellt.

Auch um das deutsche Heer hat sich Großherzog Friedrich große Verdienste erworben. Er war der erste süddeutsche Fürst, welcher nach dem Jahre 1866 neben der politischen Einigung auch die militärische durchzuführen bestrebt war. Die badische Armee wurde nach preussischem Muster eingerichtet, die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. Seit dem Jahre 1877 fand Großherzog Friedrich durch seine Ernennung zum Generalinspekteur der 5. Armee-Inspektion noch mehr Gelegenheit, seine Thätigkeit auf militärischem Gebiete zu entfalten. Die Feldübungen besuchte er in Blauschloß wie in Baden, lernte durch Besuche in sämtlichen Garnisonen des Reichslandes die Truppen und das Band näher kennen.

Wenn das badische Volk den heutigen Tag besonders festlich begeht, so ist das mit in der Fürsorge begründet, die Großherzog Friedrich für seine Unterthanen in so reichem Maße bewiesen hat.

Karlsruhe, 8. Sept. Heute, am Vortage des 70. Geburtstags des Großherzogs, nahmen die Festlichkeiten zur Feier dieses Jubeltages ihren Anfang. Die Stadt ist auf das prächtigste und glänzendste geschmückt. Die Hauptstraßen, Kaiser- und Karl Friedrichstraße sind durch hohe Flaggenmasten eingefast, welche Fahnen und Wappen in badischen und deutschen Farben tragen. Die Gaslaternen sind in Gaslaternen umgewandelt. Besonders großartigen Schmuck trägt der Marktplatz. Bei der Einmündung der Karl Friedrichstraße erhebt sich auf einem halbkreisförmigen, von Säulen getragenen Unterbau mit einem Brunnenbecken eine hohe Säule, welche gekrönt wird von der Kolossalstatue der Badenia, in der erhobenen rechten Hand einen Lorbeerkrantz haltend, die linke auf ein Schild mit dem badischen Wappen gestützt. Den Fuß der Säule ziert eine Reliefbüste des Großherzogs. Auf der nach der Kaiserstraße zu gelegenen Marktseite erheben sich vier gewaltige Obelisk, welche auch mit Lannengrün, Fahnen und Emblemen dekoriert sind. Der Fremdenverkehr ist riesengroß. Der Großherzog erteilte heute von 9 Uhr ab einer großen Zahl von Abordnungen Audienz, u. a. wurden empfangen Abordnungen beider Kammern des Landtags, der kommandierende General, der Weihbischof Dr. Knecht, Abordnungen der Universitäten Heidelberg und Freiburg, der Akademie der bildenden Künste, des grandherzoglichen Adels, der verschiedenen Religionsgesellschaften, der evangelischen Landesgeistlichkeit, Abordnungen der In-

dustrie, des Handels und der Schifffahrt, der Städte und Kreisauerschüsse des Landes. Der Empfang dauerte bis 2 Uhr. Um 5 1/4 Uhr empfing der Großherzog u. a. den Staatssekretär Frhrn. v. Marschall; um 8 Uhr fand Hofstafel zu 170 Gedecken statt.

Berlin, 8. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt anlässlich der Vollendung des 70. Lebensjahres des Großherzogs von Baden einen äußerst warm gehaltenen Leitartikel, hebt darin die wahrhaft fürstlichen Eigenschaften des Jubilars durch sein ganzes Leben hindurch hervor und kommt auf den hervorragenden Anteil zu sprechen, den derselbe an der Begründung des deutschen Reiches genommen hat. Der Artikel schließt mit den Worten: „Gottesfurcht und treue Pflichterfüllung wird auch unserer Nation stets unvermindert erhalten bleiben, so lange sie hingebend und vertrauensvoll auf Fürsten und Führer blickt, wie Großherzog Friedrich von Baden.“

Mannheim, 8. Sept. Von einem begeisterten Verehrer des Großherzogs wurde Hr. Oberbürgermeister Beck aus Anlaß des 70. Geburtstags die Summe von 20000 M überwiehen mit der ausdrücklichen Verfügung, daß dieser Betrag den durch Sammlungen zu vergrößern Fonds für die spätere Errichtung eines Reiterstandbildes für unseren Großherzog in der Stadt Mannheim bilden solle. Weitere beträchtliche Gaben stehen in Aussicht.

Berlin, 8. Sept. Das russische Kaiserpaar traf gestern kurz vor Mitternacht auf der Reise von Sibirien nach Kiel und Kopenhagen in Berlin ein und setzte alsbald seine Reise fort. Ein amtlicher Empfang fand nicht statt.

Börlitz, 8. Sept. Diejenigen der Herren, die den Ehrendienst bei dem russischen Kaiserpaar versahen und in Moskau bei der Krönung schon deforziert worden sind, Generalleutnant v. Villoume, Oberstleutnant Zettrig und Major Lanenst ein, erhielten vom Kaiser Nikolaus goldene, reich mit Edelsteinen geschmückte Dojen zum Andenken. Der russische Kaiser verlieh den 2 Garde- Dragonern (Kaiserin Alexandra) silberne Pauken, den Paderborner Husaren Pelze.

Thorn, 8. Sept. Im Paradequartier des Artillerie-Schießplatzes machten sich drei Kanoniere des 11. Artillerie-Regiments mit einer Zündkapsel zu schaffen. Durch eine plötzlich entstandene Explosion derselben wurde einem der Kanoniere eine Auge ausgerissen, dem zweiten eine Hand zerschmettert und der dritte im Gesicht verletzt.

In Radevormwald kam es in den letzten Tagen zu tumultuarischen Ausbrüchen. Einem Herrn wurde eine Kagenmusik dargebracht, die aber bald über den Rahmen der gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten aufgeführten Lärmstücken hinausging. Mittwoch abend beteiligte sich eine nach Taufenden zählende Menschenmenge an dem Raub. Die Polizei war vollständig machtlos. Als ein Arbeiter durch einen Schuß aus dem Rathaus verwundet wurde, erbitterte dies die Menge derart, daß sie das Rathaus mit Ziegelsteinen vollständig demolierte. Die Beamten konnten keine Ordnung halten. Bedenklicher noch wurde die Wendung am folgenden Abend. Ein Wirt feuerte auf die Friedensförderer einen Schuß ab und traf einen jungen Mann tödlich in den Hals. Der Thäter wurde verhaftet. Der Landrat v. Lenney und einige Vertreter der Elberfelder Staatsanwaltschaft sind bereits dort eingetroffen, um die Verwüstungen in Augenschein zu nehmen. Das Nachspiel vor Gericht wird einen überaus großen Umfang annehmen.

Wegen Verleumdung wurde der Herausgeber der zu Berlin erscheinenden „Heiratszeitung“, Franz Bodszus, welcher der Witwe des Landesgerichtspräsidenten Pieber eine Nummer des Blattes mit dem Angebot der „besten Partien“ zugesandt hatte, während die Leiche des Gatten noch nicht dem Schoße der Erde übergeben war, mit sechs Wochen Gefängnis bestraft.

Krupp vergrößert sich. In Marinekreisen hat man, wie der „Hamb. Kor.“ hört, mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß die Firma Friedrich Krupp in Essen die „Germania“ Schiffs- und Maschinenbau-Akti-

Gesellschaft übernehmen will. Die „Germania“ hat getrennte Betriebe, den einen in Kiel, wo der eigentliche Schiffbau erfolgt, den andern in Tegel bei Berlin, wo die Maschinen hergestellt werden. Dieser Trennung der Betriebe legte man die Schuld bei, daß das ganze Unternehmen nicht recht gedieh. Nun nimmt man an, daß die Firma Krupp beide Betriebe in Kiel vereinigen und so zu einem günstigen Ergebnisse gelangen werde. — Herr Krupp hat nach Ausweis der Steuerlisten nach dem Könige von Preußen das größte Einkommen in Deutschland ca. 7 Millionen Mark jährlich. Das Einkommen dürfte jetzt eine weitere Steigerung erfahren. — Krupp hat allen ausländischen Beamten und Arbeitern die Stellung gekündigt, weil einzelnen der Verrat von Fabrikgeheimnissen nachgewiesen werden konnte.

#### Württemberg.

Stuttgart, 5. Sept. Die am letzten Sonntag von der allgemeinen Metzgerversammlung gewählte Deputation, bestehend aus den Herren K. Fischer und K. Gwinner-Stuttgart, Sorg-Badnang und Landtagsabg. Weidle-Lüdingen, wurde gestern nachmittag von dem Staatsminister des Innern v. Bischof in Audienz empfangen. Nach Uebergabe der in unserer Dienstagsnummer v. 1. ds. erwähnten Petition erklärte gutem Vernehmen nach der Minister, es sei der K. Staatsregierung fern gelegen, das Metzgergewerbe in irgend einer Weise zu schädigen. Da jedoch einmal die gesetzliche Bestimmung bestehe, laut welcher für den Vieheinlauf ein Gewerbebeschein vorgezeichnet ist, ist es Sache der Behörden gewesen, auch auf die Beobachtung der Verordnung zu dringen. Nachdem jedoch die Deputation sich im Interesse des Metzgerstandes um Aufhebung der Bestimmung verwendet habe, so gab der Minister der Hoffnung Ausdruck, daß er Mittel und Wege finden werde, zur seitherigen milden Praxis zurückzukehren.

Stuttgart, 5. Sept. Wie verlautet, soll nach vollständiger Räumung der Sammlungen der Zentralstelle für Handel und Gewerbe die Legionskaserne für das jetzt Calwerstraße 3 befindliche Hauptsteueramt eingerichtet werden.

Stuttgart, 8. Sept. Eine neue Mahnung für Unternehmer, die sich bei der öffentlichen Verdingung von Staatsbauten und Staatslieferungen beteiligen, die ihren Angeboten zu Grund liegenden Berechnungen so genau als nur möglich zu machen, enthält folgender Fall. Bei der Verdingung des Umbaus der Gailbergkaserne in Ulm im Betrag von 70000 M forderten bei Eröffnung der Angebote zwei Unternehmer 7—10% Aufgebot, ein dritter, ein Ulmer Werkmeister, hatte sein Angebot auf 10% Abschlag gestellt. Bei der Verlesung durch diesen großen Preisunterschied höchlichst überrascht, rechnete er zu Haus nochmals nach und fand, daß er sich stark verspekuliert hatte. Die Einrede bei der Baubehörde, es sei ein Irrtum, ein Schreibfehler, half ihm nichts; die Arbeit wurde ihm zugeschlagen und er hat sie bereits in Angriff nehmen müssen.

Ulm, 7. Sept. Das Wetter ist schlecht. Heute Nacht fielen hier wieder 5 Liter Regen auf den Q-Meter. Um 1/2 12 Uhr hatten wir ein starkes Gewitter. Der Monat August brachte hier 132 Liter Regen statt 86 Liter in einem Normaljahr. Sommertage hatten wir keine im August, im ganzen Sommer erst 9. — Zu der heutigen 2. Versteigerung der Binder'schen Kunstmühle in Söflingen hat sich kein Käufer eingefunden. Es wird nun ein 3. Verkauf anberaumt.

Reutlingen, 7. Sept. („Was wissen wir vom Himmel?“) lautete das Thema, über welches am Sonntag Abend Herr Stadtpfarrer Dorisch aus Stuttgart im Saale des Evangelischen Vereinshauses in fast einstündigem Vortrag sprach. Herr Stadtpfarrer Dorisch begann unter gespanntester Aufmerksamkeit der Zuhörer seine aus den Schriften des Alten und Neuen Testaments geschöpfte Schilderung der irdlichen Verhältnisse und des Lebens im Himmel. Wenn wir auch nicht, etwa mit dem Andree'schen Luftballon, Entdeckungstouren nach dem Jenseits unternehmen könnten, so habe der Herr uns doch



manche Zeichen davon gegeben, wie die Zustände im Himmel seien. Mancher denke vielleicht, im Himmel müsse es langweilig sein, aber weit gefehlt! Und nun entrollte der Herr Vortragende vor den staunenden Augen der andächtig lauschenden Zuhörerschaft zunächst seine den Buchstaben der Heiligen Schrift entnommene geographischen und naturhistorischen Kenntnisse über den Himmel. Im Himmel gäbe es, so führte der Herr Vortragende aus, herrliche verklärte Landschaften, an den sie durchströmenden Flüssen wüchsen üppige Lebensbäume, die den Verklärten reichliche Nahrung böten, und wo solche und Palmen vorhanden seien, würde es gewisslich auch Blumen geben, und dann würde sicher die Lebensblume, die Lilie, dort auch nicht fehlen. Was die Tierwelt anbetrifft, so könne man aus der Schrift wenigstens eine Tierart nachweisen, die im Himmel anzutreffen sei, das Pferd, denn Johannes sah den Herrn auf einem weißen Pferd; auch Vögelin gäbe es dort, wie wir es bestimmt von der Taube und Schwalbe wüßten. Wie erwähnt, dürfen wir uns den Himmel vor Allem nicht als Langeweile vorstellen, sondern als solchen der Freude. Gott hat den Seinigen dort eine Stadt bereitet, die „große Stadt“, wie sie in der Offenbarung genannt wird. Der Schilderung dieser uns unsichtbaren, aber klar vor den Augen der Zuhörer sich aufbauenden Stadt wollen wir nur entnehmen, daß jede Seite derselben 3000 Kilometer lang ist und die Straßen derselben mit Gold gepflastert seien. Auch die Mauer fehle nicht, das Wahrzeichen jeder rechten Stadt, doch brauchen sie, wo ja ewiger Friede herrsche, nicht zum Schutz zu dienen; an ihren mit Perlen geschmückten Thoren hielten die Engel Wache, um Unreine und Unwürdige fernzuhalten. Alles strahlte von Gold und Edelstein, in zwölflei Edelsteinen breche sich das Licht in der ewigen Stadt. Armut, Not und Sorge seien dort überwunden und das „runde Kreuz“, wie eine in beständiger Selbnot befindliche Jungfrau das Geld genannt habe, mache einem dort nichts mehr zu schaffen. Dem, der Eingang erlangen wolle in jene herrliche Stadt und auf den goldenen Gassen wandeln wolle, dürfe hier in unserem irdischen Sammerthal das Gold nicht ein Abgott geworden sein. Nicht nur durch ein Thor gehen die Himmelsbürger ein in jene Königstadt, die gegründet sei auf die Namen der 12 Apostel, da Jesus Christus der Eckstein ist, sondern durch zwölf Thore, durch verschiedene Teile der Heiligen Schrift; sie werden sich dort begrüßen nicht ohne Staunen und sich nähren von den Früchten der Lebensbäume. Ein großes Freudenfest werde dort gefeiert werden, wobei auch der Hochzeitwein ohne Hefe nicht fehlen werde. Es werde auch keiner zu diesem Feste ziehen, wenn Er nicht da sei, Jesu, und die Vereinigung der Seele mit ihm sei der höchste Grad der Seligkeit. Große Freude werde sein über seine Seele, die in Sünde versunken war, und gerettet würde, und die Bewohner der ewigen Stadt werden geschäftig sein, wenn wieder einer heimgeholt werde zur Freude und Banne. Die Hoffnung, dorthin zu kommen, hätten nur die Kinder Gottes, nur die Verheißung. Nicht die Bande des Blutes verbänden für die Ewigkeit, sondern die Ewigkeit im Geiste. Aus den weiteren, von einer erstaunlichen Belesenheit des Herrn Vortragenden zugehenden Ausführungen wollen wir nur noch bezüglich der Beschäftigung der Seelen im Himmel anführen, daß solche vor Allem in der Betrachtung der schönen Natur, im Wandeln durch die goldenen Gassen, bekleidet mit herrlichen weißen Gewändern, bestehen würde, um dort den Herrn zu preisen und ihm zu danken. Mancher würde dort am gläsernen Meer stehen mit goldener Harfe in den Händen, der hiernieden nie eine solche berührt habe. Alle würden sie selig sein und sich glücklich wissen. (Schw. Arzbig.)

Vom Ermsthal, 4. Sept. Anknüpfend an die in den letzten Tagen verbreitete Nachricht, daß in Elberfeld ein Kind ohne Augen geboren wurde, möge nachträglich bemerkt werden, daß vor einiger Zeit bei uns in R. ein Kind mit einem Auge mitten im Gesicht, doch ohne Nase geboren worden ist.

Stuttgart. Landesproduktbörse. Bericht vom 7. September von dem Vorstand Frh. Kreglinger. Am Getreideweltmarkt konnte in abgelaufener Woche die Erhöhung der Preise keine weiteren Fortschritte machen, die Forderungen aus Amerika waren gegen Ende der Woche etwas billiger. Rußland und Rumänien beharrte auf seinen Forderungen. In Süddeutschland ist der Verbrauch an Auslandsfrüchten ein sehr großer, da die neuen Früchte noch nicht zu verwenden sind. Die sehr schwach besetzten süddeutschen Märkte melden billigere Notierungen für neue Früchte. Auf den beiden ersten Hopfenmärkten wurden 20 Ballen, davon 6 Ballen 1895er umgesetzt. Die Preise betragen für alte 17-23 M. und für neue Ware 27-50 M. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, Rumänier alt 16 M. 25 J bis 17 M. — J, dto. neu 16 M. 75 J, Ulla 16 M. 25 J bis 16 M. 50 J, Paplata 16 M. 25 J bis 16 M. 50 J, Saxonka 16 M. 25 J bis 16 M. 50 J, Redwintler 16 M. 75 J bis 17 M. 25 J, Northen 16 M. 75 J bis 17 M. 25 J, Gerste, Pfälzer 17 M. 25 J, Tauber 16 M. 25 J, Paplatamals 9 M. 75 J bis 10 M. — J. — Wehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack: Leinwöschentläh.

Stuttgart, 8. Septbr. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zufuhr 500 Str., Preis per Str. 3 M. 80 J bis 4 M. — J. — Krautmarkt am Marktplatz. Zufuhr 2000 Stück Fildertraut, 16 M. — J bis 20 M. — J per 100 Stück.

**Ausland.**

Madrid, 7. Sept. Nach einer Depesche des Gouverneurs aus Manila ist dort eine neue weitverzweigte Verschwörung entdeckt worden, welche zu zahlreichen weiteren Verhaftungen führte. Die Unterjochung wird seitens des Kriegsgerechts eifrig betrieben.

Als ein Merkmal der günstigen Wendung in der kretischen Frage ist wohl die Abreise des Königs von Griechenland nach dem Auslande zu betrachten, denn der griechische Herrscher würde sein Land schwerlich verlassen haben, wenn die kretische Angelegenheit noch einen gefährlichen Stand aufwies. In der That ist letzteres nicht mehr der Fall, seitdem die christlichen wie die mohamedanischen Deputierten zur kretensischen National-Versammlung die vom Sultan gewährten Reformen für Kreta angenommen haben und seitdem die Aufständischen dem Konjunkturkorps zu Kreta ihre Unterwerfung erklärt haben. Allerdings ist von der revolutionären Versammlung trotzdem erklärt worden, daß die endgiltige Lösung der kretensischen Frage in der Vereinigung Kretas mit Griechenland liege, man muß sich also früher oder später auf ein Wiederaufkommen der revolutionären Bewegung auf Kreta gefaßt machen. Am Samstag fand in Athen eine Volksversammlung statt, welche der griechischen Regierung und den Großmächten für die Beilegung der Wirren auf Kreta den Dank des griechischen Volks ausdrückte.

Bei den Staatswahlen in dem nord-amerikanischen Bundesstaate Vermont haben die Republikaner einen glänzenden Sieg errungen; sie erhielten für ihre Kandidaten eine größere Mehrheit denn zuvor. Allgemein wird dieser Sieg als symptomatisch für den Ausgang der Präsidentenwahl, also für die Wahl des republikanischen Präsidentschaftskandidaten Mac Kinley betrachtet, da seit einem Vierteljahrhundert der Ausfall der Staatswahlen in Vermont stets den Ausgang der Präsidentenwahl im November im Voraus verkündete.

New York, 7. Sept. Das Operntheater in Venton Harbor, Michigan, ist durch Feuer zerstört worden. Elf Feuerwehrleute wurden durch einstürzende Mauern getötet.

**Fernisches.**

**Herbstarbeiten am Bienenstande.**

Vortrag von Schull. Bütke in Ottenhausen gehalten am 30. Aug. 1896 zu Weller, Amt Pforzhe im (Alle Rechte vorbehalten.)

III.  
Soll ein Volk gut überwintern, so muß es auch mit den nötigen Borräten versehen sein. Ein Volk, das im Oktober bezw. November 6-12 Waben besetzt, braucht bis zur Eröffnung der Frühjahrstracht 14-20 Pf. Honig. Dieser Honigvorrat befindet sich in 6-8 gefüllten und gedeckelten Waben im Haupte des Stodes. Kleinere Honigreste finden sich auch in der unteren Etage, dem eigentlichen Ueberwinterungsraum. „Es wird also zweietagig eingewintert!“ Zwischen beiden Etagen sollen sich keine leeren, unbebauten Stellen befinden, so daß das Volk unbehindert auch bei strengster Kälte zu den Honigvorräten nach oben gelangen kann. Dadurch ist einem Verhungern des Volkes, selbst bei geringeren Borräten als den genannten, vorgebeugt. Der zur Einwinterung

nötige Vorrat soll aber nicht einseitig sein, d. h. der Honig soll nicht lauter Frühjahrs-, ebensowenig lauter Sommer-, noch viel weniger nur Herbst- und Herbsthonig sein. Jede Honigart hat ihre eigenartige Zusammensetzung, wenn sie auch untereinander nur wenig abweichen. Frühjahrs- und Sommerhonig verlieren ihre Feuchtigkeitsgar bald und kandieren; sie sind daher als alleinige Winternahrung ungeeignet, weil die Bienen zur Auflösung der Honigzuckerkrystalle Wasser bedürfen. Finden sie dies nicht im Honig, so wird derselbe herabgeschrotet; es entsteht Durstnot, Hungernot mit allen ihren Folgen. Der Herbst- und Herbsthonig ist für sich allein als Winterfutter ebenfalls nicht ausreichend, weil er seine Feuchtigkeitsgar zu lange behält; er bereitet dem Volk dadurch ein kaltes Winterquartier. Auch fehlt es ihm an der nötigen Schärfe, den Hydraten, die im Frühjahrs- und Sommerhonig sich so sehr bemerkbar machen.

Fehlt es an Honig, so muß das Fehlende durch Zuderfütterung ersetzt werden.

In die Notfütterung in manchen Jahren nicht zu umgehen, so hüte man sich, zu dünn zu füttern. Auf 4 Pf. Zuder nehme man gegen 1 Ltr. Wasser. Der Zuder ist kurze Zeit zu kochen, gut abzusüß zu machen; alle Unreinigkeiten sollen aus dem Zuder entfernt werden. Durch das Kochen und eine kleine Beigabe von Salicylsäure werden etwaige Bazillen getötet. Werden pro Stod 2-3 Pfund lauwarmes Futter in die Waben gegossen, so kann das ganze Volk in kurzer Zeit über die eingegossenen Borräte herfallen, dieselben auffaugen, verdauen, invertieren und in dem Honigraum entleeren. Reste, die nicht aufgetragen wurden, kandieren und werden über Tag nicht mehr berührt. Solch große Portionen sollen aber nicht zu kurzen Zwischenräumen gereicht werden, frühestens alle 3-5 Tage, daß die Verdauungsorgane der Biene nicht zu sehr angestrengt werden.

Mosbach, 4. Sept. Ein sehr komisches Mißverständnis trug sich anlässlich eines Festes zu. Ein Wirt hatte eine Tochter auswärts verheiratet. Dieser schrieb derselben, sie möge ihm zum Fest 6 Fahnen von dort mitbringen. Die Tochter muß sich aber an der Handchrift gewaltig geirrt haben, denn sie verstand statt 6 Fahnen 6 Hahnen (Hähne.) Im ganzen Ort waren aber nur 4 Hahnen zu haben und die überbrachte sie ihrem verblüfften dreinschauenden Vater mit der Entschuldigung, es thue ihr sehr leid, nicht mehr bringen zu können.

Marktbreit, 4. Sept. Die 35jährige Schreinermeistersfrau Grösch von hier hat sich infolge der Klatsch und böser Zungen entrückt. Sie war mit einer Klage wegen Beleidigung bedroht und versuchte vergeblich die Zurücknahme derselben zu erwirken. Ein paar lustige Räuber brachten die geängstigte Frau zum Wahnsinn, so daß sie den Tod im Main suchte.

Der höchste Preis, der wohl jemals für ein Schaf bezahlt wurde, dürfte am 7. Juli in der Versteigerung für den tasmanischen Zuchtwidder Präsident erzielt worden sein. Schon das erste Gebot war 500 Guineen, aber der Zuschlag wurde erst bei 16 000 Guineen, also 33 600 M. erteilt.

(Ein Heiratsgesuch fin de siècle) findet sich in der „Saale-Zeitung.“ Die Annonce hat folgenden Wortlaut: „Eine j. Dame v. ang. Ausf., w. im Stande ist, einen Mann mit nicht zu gr. Kappr. zu ernähren, s. pass. Herrschel. Beamter bevorzugt. Diskretion Ehrf.“ usw. — An Bemerkungen dürfte es der jungen Dame um so weniger gefehlt haben, als sie sich eines noch ihrer Behauptung angenehmen Aeußeren erfreut.

[Selbstbewußt.] Lieutenant: „Was haben denn gnädiges Fräulein für ein interessantes Buch?“ — Fräulein: „Das ist mein Tagebuch.“ — Lieutenant: „Dann lesen gnädiges Fräulein mal etwas von mir vor!“

**Scherz-Rätsel.**

Ein Mann belam von seiner Frau  
Das, woran ich bin.  
Zum Wein ging er, aß auch schlau  
Das, woran ich bin.  
Behaglich schmalzend wischt er dann  
Das, woran ich bin.  
Beim Heimweg aber streß den Mann  
Das, woran ich bin.

**Auflösung des Logogryphs in No. 141.**

Schlucht, Schlacht, schlicht, schlecht.  
Nichtig gelöst von Karl Scholl, Reuenbürg.